

Postulat Stadelmann Karin Andrea und Mit. über eine departementsübergreifende Analyse zur Sicherheit und zu Sicherheitsmassnahmen im Kanton Luzern

eröffnet am 1. Dezember 2025

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, wie eine gemeinsame, departementsübergreifende Sicht auf sicherheitsrelevante Themen sichergestellt und die bestehende Strategie zur Sicherheit so weiterentwickelt werden kann, dass die Aufgaben und Perspektiven aller Departemente gut sichtbar sind.

Sicherheit ist nicht nur in Krisenzeiten wichtig, sondern schafft im Alltag Orientierung, Vertrauen und Verlässlichkeit, gerade auch für die Luzernerinnen und Luzerner, die im Kanton leben. Sicherheit betrifft zahlreiche Politikfelder: öffentliche Sicherheit, Gesundheit, Digitalisierung und Daten, Energie- und Versorgungssicherheit, Umwelt, Bildung, soziale Stabilität sowie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Verschiedene Departemente leisten in ihrem Zuständigkeitsbereich wichtige Beiträge zur Sicherheit der Bevölkerung. Für die Zukunft ist es entscheidend, dass im Bereich Sicherheit eine gemeinsame Sicht besteht, um Risiken und Themen frühzeitig zu erkennen, Verantwortlichkeiten zu klären, Doppelspurigkeiten zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Eine gute Sicherheitsstrategie, angewendet in verschiedenen Feldern, trägt zur Stärkung der Sicherheit der Luzerner Bürgerinnen und Bürger bei.

Der Kanton Luzern verfügt bereits über sicherheitsrelevante Programme und Strategien – unter anderem auch die Strategie JSD (Justiz- und Sicherheitsdepartement). Wie diese jedoch departementsübergreifend abgestimmt sind, ist nicht vollständig ersichtlich. Eine ganzheitliche Koordination kann nicht alleinige Aufgabe des JSD sein; sie erfordert die aktive Einbindung aller Departemente (GSD, FD, BUWD und BKD).

Der Regierungsrat soll deshalb prüfen, wie «Sicherheit» im Kanton Luzern einer Gesamtschau unterzogen bzw. «departementsübergreifende Sicherheit» stärker definiert werden kann und wie die einzelnen Departemente «Sicherheit» in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich umsetzen.

Weiter soll aufgezeigt werden, welche Themen strategisch wichtig sind und welche Massnahmen, Prozesse und Instrumente zur Risikosteuerung bereits bestehen. Zudem ist darzulegen, wie die Zusammenarbeit und Koordination verbessert werden können. Dabei könnte sich die Einsetzung eines interdepartementalen Steuerungsausschusses als sinnvoll erweisen.

Sicherheit kann durch eine verbesserte Organisation wesentlich gestärkt werden. Die Überprüfung soll Doppelspurigkeiten vermeiden und einen zielgerichteten Einsatz der Mittel sicherstellen. Zudem ist zu prüfen, ob zentrale Themen wie öffentliche Sicherheit, Bevölkerungsschutz, Cybersicherheit und Versorgung priorisiert werden sollten. Weiter ist zu analy-

sieren, in welchen Themenbereichen und Departementen zusätzlicher Handlungsbedarf besteht und wie die bestehende Sicherheitsstrategie durch weitere Themen, Massnahmen oder strategische Elemente ergänzt werden kann.

Stadelmann Karin Andrea

Dubach Georg, Frey-Ruckli Melissa, Meier Anja, Frank Reto, Berset Ursula, Bucher Mario, Boog Luca, Affentranger-Aregger Helen, Nussbaum Adrian, Marti Urs, Piazza Daniel, Rüttimann Daniel, Brunner-Zürcher Rosmarie, Krummenacher-Feer Marlis, Dober Karin, Bucher Markus, Gasser Daniel, Roos Guido, Schnider Hella, Graber Eliane, Schärli Stephan, Käch Tobias, Piani Carlo, Schnider-Schnider Gabriela, Kurmann Michael, Küttel Beatrix, Keller-Bucher Agnes, Zehnder Ferdinand, Affentranger David, Jung Gerda, Meister Christian, Albrecht Michèle, Jost-Schmidiger Manuela, Oehen Thomas, Broch Roland, Bucheli Hanspeter, Pfäffli Andrea, Beck Ronny, Forster Eva